

II-2948 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

B M
W F

GZ 10.001/53-Par1/91

1149 IAB

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

1991 -07- 16

zu 1133 IJ

Parlament
1017 Wien

Wien, 15. Juli 1991

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIEN
TELEFON
(0222) 531 20-0
DVR 0000 175

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1133/J-NR/91, betreffend der finanziellen und personellen Ausstattung des mit Studienjahr 1990/91 neuengerichteten Studienzweiges ÖKOLOGIE an den Universitäten Wien und Innsbruck, die die Abgeordneten Klara MOTTER und Genossen am 16. Mai 1991 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. "Ist der Studienzweig Ökologie an den Universitäten Wien und Innsbruck mit dem Studienjahr 1990/91 bereits vollständig eingerichtet worden oder wurde erst der erste Studienabschnitt eingerichtet?"

Antwort:

Der Studienzweig Ökologie wurde im Studienjahr 1990/91 an der Universität Wien mit dem ersten Studienabschnitt und an der Universität Innsbruck mit dem zweiten Studienabschnitt eingerichtet.

2. "Besteht seitens der Bundesregierung die Absicht, den Studienzweig Ökologie noch an anderen Universitäten einzurichten?"

Wenn ja, an welchen ?"

Antwort:

Durch eine Novelle des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung zur Studienordnung für die Studienrichtung Biologie wird der Studienzweig Ökologie auch an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg eingerichtet.

- 2 -

Die Einrichtung an einem weiteren Standort (Universität Graz) ist nicht vorgesehen.

3. Wie haben sich die Studentenzahlen innerhalb der Studienrichtung Biologie in den vergangenen zehn Jahren an den Universitäten Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck für die einzelnen Studienzweige entwickelt?"

Antwort:

Die Entwicklung der Studentenzahlen innerhalb der Studienrichtung Biologie in den vergangenen zehn Jahren an den Universitäten Wien, Graz, Innsbruck und Salzburg kann der beiliegenden Tabelle 1 entnommen werden. Eine Auswertung nach einzelnen Studienzweigen wäre nicht aussagekräftig, da die meisten Studenten in der Inskriptionsstatistik mit der Kennzahl "Biologie ohne nähere Angabe" aufscheinen. Aus der beiliegenden Tabelle 2 können die Erstabschlüsse des letzten Absolventenjahrganges, aufgeschlüsselt nach Studienzweigen, entnommen werden. Von den einzelnen Instituten der Universitäten Wien, bzw. Innsbruck liegen Schätzungen bzw. intern geführte Karteien über die Aufteilung auf die einzelnen Studienzweige vor, dadurch sind diese sicher nicht vollständig und damit auch nicht aussagekräftig.

4. "Wieviele Studienanfänger haben im Wintersemester 1990/91 den Studienzweig Ökologie an der Universität Wien belegt, wieviele an der Universität Innsbruck?"

Antwort:

An der Universität Wien haben im Studienjahr 1990/91 ca. 80 Studierende den Studienzweig Ökologie belegt, an der Universität Innsbruck vier. Insbesondere an der Universität Innsbruck ist diese Zahl sicher nicht richtig, da zum Inskriptionszeitpunkt für das Wintersemester 1990/91 die Ökologie als Studienzweig gerade erst eingeführt wurde und daher nur wenige Studierende mit dem Schwerpunkt Ökologie den

- 3 -

ersten Studienabschnitt absolviert hatten und die Inskriptionsnummer bei der Inskription richtig angegeben haben. Die ausschließlich für Ökologen vorgesehene "Ökologische Exkursion" im Sommersemester 1991 wurde von 71 Studierenden durchgeführt.

5. "Wieviele Biologiestudenten aus höheren Semestern streben voraussichtlich einen Wechsel von dem von ihnen bisher belegten Studienzweig zum Studienzweig Ökologie an und wieviele Studenten haben bereits bisher einen solchen Wechsel vollzogen?"

Antwort:

An der Universität Wien erwartet man, daß etwa 80 Studierende von anderen Studienzweigen auf den Studienzweig Ökologie umsteigen werden, an der Universität Innsbruck wird diese Zahl mit 40 angegeben.

6. "Wie hat sich an den Instituten im Fachbereich Biologie an den Universitäten Wien und Innsbruck in den vergangenen zehn Jahren der Personalstand entwickelt?"

Antwort:

	1981		1991	
Universität Wien:	Wiss.	NW	Wiss.	NW
Inst.f. Zoologie	4 o.P.	15	5 o.P.	23
	3 a.P.		3 a.P.	2 Lehrl.
	16 Ass.		18 Ass.	2 Dienst- zut.
	3 A/a		7 A/a	
Inst.f. Botanik	3 o.P.	50	3 o.P.	52
	2 a.P.		1 a.P.	5 Lehrl.
	11 Ass.		16 Ass.	
	3 A/a		3 A/a	

- 4 -

Inst.f. Pflanzen- physiologie	4 o.P.	9	4 o.P.	15
	2 a.P.		2 a.P.	3 Lehr1.
	10 Ass.		13 Ass.	
	2 A/a		2 A/a	

Inst.f. Mikrobiologie u. Genetik	-	-	2 o.P.	3
			2 a.P.	
			6 Ass.	

Universität Innsbruck:

Inst.f. Zoologie	2 o.P.	8	2 o.P.	10
	2 a.P.		2 a.P.	1 Lehr1.
	7 Ass.		10 Ass.	

Inst.f. Botanik	2 o.P.	15,5	2 o.P.	17,5
	3 a.P.		2 a.P.	3 Lehr1.
	6 Ass.		9 Ass.	
	1 A/a		1 A/a	
	1 LI		1 LI	

Inst.f. Mikrobiologie	-	-	1 o.P.	2
			5 Ass.	1 Lehr1.

7. "Wieviele schon bisher im Lehrbetrieb eingesetzte Mitglieder des wissenschaftlichen Personals der Universität Wien bzw. der Universität Innsbruck werden zu zusätzlichen Aufgaben im Rahmen des neu eingerichteten Studienganges Ökologie herangezogen?"

Antwort:

Von der Universität Wien wurden 15 Mitarbeiter im Lehrbetrieb von der Universität Innsbruck 14 (erster Studienabschnitt) bzw. 18 (zweiter Studienabschnitt) mit unterschiedlicher Unterrichtsbelastung als Mitarbeiter im Studiengang Ökologie gemeldet.

- 5 -

8. "Wie hoch ist die über die bisherigen Verpflichtungen hinausgehende zeitliche Belastung im Rahmen des Studiengzweiges Ökologie heranzuziehen?"

Antwort:

Abgesehen von der sprachlich nicht klaren Fragestellung ist eine exakte Abgrenzung der zeitlichen Belastung nicht möglich.

9. "Wieviele und welche neue Planstellen sind insgesamt zur Einrichtung des Studiengzweiges Ökologie an den Universitäten Wien und Innsbruck erforderlich?"

Antwort:

Von der Universität Wien wurden acht wissenschaftliche und fünf nichtwissenschaftliche Stellen kurzfristig als notwendig gemeldet, von Innsbruck wurden drei Professoren, drei Assistenten und vier nichtwissenschaftliche Stellen angegeben. Diesbezüglich sind jedoch noch Verhandlungen mit den Universitäten erforderlich.

10. "Wieviele neue Dienstposten zur Einrichtung des Studiengzweiges Ökologie sind an der Universität Wien und an der Universität Innsbruck bereits geschaffen?"

Antwort:

Die nachstehend angeführten Planstellenzuteilungen im Jahr 1990 waren zwar mit der Einrichtung des Studiengzweiges Ökologie begründet, diese Zuordnung darf aber aufgrund von Überschneidungen der Ökologie mit anderen Studiengzweigen im Rahmen der Studienrichtung Biologie nicht zu eng gesehen werden.

- 6 -

Universität Wien:

Inst. f. Pflanzenphysiologie:	2 Nichtwiss.
Inst. f. Mikrobiologie u. Genetik:	2 Ass.
Inst. f. Botanik:	1 Ass.
f. d. Studienzweig Ökologie generell:	2 Ass.

Universität Innsbruck:

Inst. f. Zoologie:	1 Ass.
Inst. f. Botanik:	1 Ass.

Ob und wenn ja wieviele Planstellen noch in diesem Jahr zugewiesen werden können, wird vom Ergebnis der Budget- und Stellenplanverhandlungen für 1992 abhängen.

11. "Wieviele Lehraufträge sind derzeit an den Formal- und Naturwissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Wien und Innsbruck im Bereich Biologie vergeben und wie verteilen sie sich auf die einzelnen Studienzweige?"
12. "Wieviele zusätzliche Lehraufträge zum bisherigen einschlägigen Lehrangebot innerhalb der Studienrichtung BIOLOGIE sind zur effektiven Ausstattung des Studienzweiges ÖKOLOGIE an den Universitäten Wien und Innsbruck erforderlich?"
13. "Wieviele dieser zusätzlich erforderlichen Lehraufträge sind im Studienjahr 1990/91 bereits erteilt worden?"
14. "Wieviele dieser zusätzlich erforderlichen Lehraufträge sind für das Studienjahr 1991/92 erforderlich und wieviele davon sind bereits bewilligt?"

Antworten zu den Fragen 11. bis 14.:

Im Fachbereich Biologie sind an der Universität Wien im Studienjahr 1990/91 ca. 400 Lehrauftragsstunden (bezogen auf Remuneration nach lit.a) gegeben worden, das entspricht ca. 40 % des Gesamtkontingents der betreffenden Fakultät.

- 7 -

Für das Studienjahr 1990/91 wurde vom Fakultätskollegium im autonomen Entscheidungsbereich etwa die gleiche Zahl an Lehraufträgen bewilligt, davon sind für den Studiengang Ökologie 33 Stunden inkludiert.

An der Universität Innsbruck sind im Studienjahr 1990/91 im Bereich der Studienrichtung Biologie 164 Stunden vergeben worden. Diese verteilen sich wie folgt auf die Studiengänge:

Studiengang Botanik + Grundausbildung	54 Stunden
Studiengang Zoologie + Grundausbildung	54,25 Stunden
Studiengang Mikrobiologie	35,25 Stunden
Studiengang Ökologie (5. - 6. Semester)	20,50 Stunden

Unter der Annahme, daß im Studiengang Ökologie in den einzelnen betreuungsintensiven Übungen und Projektstudien nicht mehr als 25 Hörer betreut werden müssen und daß keine zusätzlichen Biologiestudenten von anderen Universitäten nach Innsbruck wechseln, werden in Innsbruck 40 zusätzliche Lehrauftragsstunden als notwendig erachtet.

Für das Studienjahr 1990/91 wurden an der Universität Wien die erforderlichen Lehraufträge im Rahmen der Kontingente untergebracht, an der Universität Innsbruck wurden 20,5 Stunden genehmigt.

Für das Studienjahr 1991/92 wurden vom Fakultätskollegium der Formal- und Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien 33 Stunden Lehraufträge bewilligt, von der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck 20 Stunden Lehraufträge. Darüberhinausgehende Erfordernisse werden mit nichtremunerierte Lehraufträgen abgedeckt.

15. "Entsprechend dem Studienplan für den 1. Studienabschnitt ist als Blockveranstaltung das Freiland-Praktikum "Kennenzulernen mitteleuropäischer Lebensräume" mit Sommersemester 1992 einzurichten:

- 8 -

- a) Wie hoch ist der für dieses Praktikum erforderliche Aufwand?
- b) Sind für dieses personal- und kostenintensive Praktikum notwendigen finanziellen, personellen, organisatorischen und ausstattungsmäßigen Voraussetzungen an der Universität Wien bzw. an der Universität Innsbruck sichergestellt?"

Antwort:

Von der Universität Wien wurde mitgeteilt, daß für das Freilandpraktikum "Kennenlernen mitteleuropäischer Lebensräume" ein Zeit- und Personalaufwand von acht Wochen für drei Universitätslehrer erforderlich ist; die Kosten für Reise und Unterkunft für die Studierenden werden ca. S 80.000,-- bis S 100.000,-- betragen. An der Verfügbarkeit einer Feldstation, an der diese Lehrveranstaltungen abzuwickeln sind, wird intensiv geplant. Die personellen ausstattungsmäßigen Voraussetzungen sind für das Sommersemester 1992 gegeben.

An der Universität Innsbruck wird kein derartiges Freilandpraktikum, dafür wird im ersten Studienabschnitt die "Ökologische Exkursion" (2 - 4-tägige Exkursion) gemeinsam von Botanikern, Mikrobiologen und Zoologen durchgeführt. Eine erste derartige Lehrveranstaltung hat in diesem Sommersemester mit 71 Studierenden stattgefunden. Weiters werden im zweiten Studienabschnitt (6. Semester) die "Ökologischen Projektstudien" als multidisziplinäre Lehrveranstaltung durchgeführt. Hiefür wurde dem Institut für Botanik für die notwendige Grundausstattung mit ökologischen Freilandmeßinstrumenten eine Sonderdotations in der Höhe von S 800.000,-- zur Verfügung gestellt; diese Geräteausstattung bildete die Voraussetzung für die erforderliche Durchführung dieser diesjährigen Projektstudie. Die in Hinkunft erforderlichen Lehraufträge sind in dem der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck zugewiesenen Stundenkontingent unterzubringen.

- 9 -

Zielsetzung der derzeit laufenden Projektstudie im Sommersemester 1991 ist es, eine ökologische Bestandsaufnahme und Beurteilung des Schigebietes auf Monte Bondone bei Trient durchzuführen. Neben den durch den Schibetrieb belasteten Flächen werden auch landwirtschaftlich und forstlich genutzte Bestände im angrenzenden Gelände ökosystemar untersucht, und zwar im Hinblick auf das Mikroklima, Wasser- und Energiehaushalt, CO₂-Gaswechsel, Bestandsstruktur, Biomasse und Primärproduktion, Bodenanalysen, Deckungsgrad und Stabilität der Vegetation, Wasserhaushalt und Erosionspotential der Pistenflächen und des angrenzenden Geländes, ökologische Auswirkungen auf angrenzende Waldflächen, Belastungen im Bereich der Wildbiologie, Biotop- und Artenschutz sowie Wildbach- und Lawinenkundliche Fragen.

Die diesjährige Projektstudie hat nicht nur bei den Studierenden, sondern vor allem auch seitens des Naturwissenschaftlichen Museums in Trient und der Provinzregierung von Trient größte Anerkennung gefunden. Die Provinzregierung von Trient hat zur Unterstützung dieses Projektes für ca. 60 Personen die Aufenthaltskosten im Projektgebiet für eine ganze Woche übernommen. An dieser Lehrveranstaltung haben auf Kosten der Provinz Trient auch Studenten und Fachleute aus Italien teilgenommen, die sich dadurch auf dem Gebiet der Umweltverträglichkeitsprüfung und der Ökosystemforschung fortbilden wollten.

Beilage

Der Bundesminister:

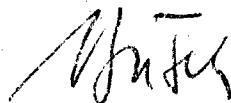


Tabelle 1: Ordentliche Hörer, Studienrichtung "Biologie", Inländer und Ausländer, WS 1981/82 bis WS 1990/91

Wintersemester	Österreich		Universität Wien		Universität Graz		Universität Innsbruck		Universität Salzburg	
	gesamt	Inländer	gesamt	Inländer	gesamt	Inländer	gesamt	Inländer	gesamt	Inländer
1981/82	2.404	2.199	1.292	1.201	513	507	317	243	282	248
1982/83	2.776	2.557	1.558	1.467	550	546	353	265	315	279
1983/84	3.170	2.920	1.849	1.736	603	600	393	293	325	291
1984/85	3.559	3.300	2.074	1.948	646	643	489	392	350	317
1985/86	4.043	3.764	2.374	2.242	723	720	533	421	413	381
1986/87	4.474	4.161	2.607	2.454	811	805	583	472	473	430
1987/88	4.934	4.590	2.945	2.764	838	833	622	507	529	486
1988/89	5.109	4.772	3.035	2.855	859	853	638	523	577	541
1989/90	5.569	5.182	3.261	3.075	924	912	757	602	627	593
1990/91	5.899	5.460	3.436	3.247	927	912	868	668	668	633

Tabelle 2: Erstabschlüsse in der Studienrichtung Biologie nach Studienzweigen, Studienjahr 1989/90

	Österreich gesamt		Wien		Graz		Innsbruck		Salzburg	
	Inl. + Ausl.	dav. Inl.	Inl. + Ausl.	dav. Inl.	Inl. + Ausl.	dav. Inl.	Inl. + Ausl.	dav. Inl.	Inl. + Ausl.	dav. Inl.
Alte Studienvorschriften	76	72	49	45	22	22	1	1	4	4
Biologie o. nähere Angabe	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-
Botanik	25	22	7	6	7	7	6	5	5	4
Zoologie	50	45	21	19	18	28	1	1	10	7
Mikrobiologie	47	36	19	18	-	-	28	18	-	-
Genetik	25	24	15	14	-	-	-	-	10	10
Humanbiologie	9	6	9	6	-	-	-	-	-	-
Paläontologie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	233	206	121	109	47	47	36	25	29	25

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt